



mit ^{drin} t e n

www.ejw.de

mai
2025



Von Gott getragen

Begleitung ehrenamtlicher Jugendlicher

Spendenaktion: Eine Reise durch das EJW-Jahr

evangelisches
jugendwerk



Echt da sein – Wenn Kinder und Jugendliche mehr brauchen als Spaß

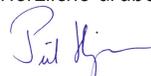
Freude, Gemeinschaft, miteinander Spaß haben, tolle Erfahrungen machen - mit diesen Worten beschreiben wir oft die EJW Arbeit. Für Viele mag das passend sein. Aber was ist mit denen, die keine Freude empfinden, die Schwierigkeiten haben, sich in Gemeinschaft wohlfühlend, denen der Spaß im Leben abhandengekommen ist, die sich ausgegrenzt fühlen? Passen die auch in unsere Gemeinschaft?

Natürlich wollen wir offen sein für junge Menschen, die durch Krisen gehen, die positive Ansprache und Aufnahme brauchen. Wir wollen diese Menschen begleiten, wir wollen Seelsorge leisten und echt für sie da sein. Wir wollen aber

auch unsere Grenzen sehen und wahrnehmen, dass wir natürlich nicht für alle Kinder und Jugendlichen zu jedem Zeitpunkt die passenden Angebote haben.

Dieses Heft handelt von schwierigen Zeiten, die Menschen durchmachen und auch davon, wie wir auf diese jungen Menschen eingehen können.

Herzliche Grüße



Piet Henningsen

Leitender Referent im EJW Frankfurt



Wie geht es unseren Kindern und Jugendlichen? – Fünf Jahre nach Corona

Vor fünf Jahren wurde unsere Welt auf den Kopf gestellt. Kinder durften nicht mehr in die Schule, Eltern arbeiteten zuhause, Großeltern konnten nicht besucht werden, und auch das EJW musste seine Arbeit stark einschränken.

Dank Zoom, Kahoot & Co. hielten wir Kontakt zu Kindern, Jugendlichen und Ehrenamtlichen. Doch Gemeinschaft, Glaube und gemeinsames Spielen – das, was uns im Kern ausmacht – lieben sich digital nur schwer ersetzen.

Gerade für Kinder und Jugendliche war diese Zeit herausfordernd und sie litten stark. Ihnen fehlten Freund*innen, Struktur und Nähe. Viele entwickelten psychische Probleme, mit denen sie alleine gelassen wurden.

Bis heute beschäftigt uns das Thema „mentale Gesundheit“ – auf Freizeiten, in Gruppenstunden, in der Ausbildung. Auch wenn Corona in den Hintergrund getreten ist, zeigt die Untersuchung „Jugend in Deutschland 2024“: Viele jun-

ge Menschen leiden unter Stress, Erschöpfung, Antriebslosigkeit. Ängste durch Klimakrise und globale Konflikte belasten zusätzlich.

Durch unsere kontinuierliche Beziehungsarbeit im EJW können wir diesen psychischen Belastungen entgegenwirken, denn „Kinder mit starken sozialen und familiären Ressourcen haben eine bessere psychische Gesundheit und sind weniger von Ängsten und depressiven Symptomen betroffen.“

Deshalb möchten wir Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung begleiten, sie mit ihren Sorgen und Zweifeln ernst nehmen und ihnen immer wieder durch die Liebe Gottes vermitteln, dass sie wertvolle und liebenswerte Menschen sind.

Frauke Rothenheber

Fundraising & Netzwerk EJW Frankfurt



Spuren im Sand

Wie oft ist uns der Text von den „Spuren im Sand“ schon begegnet?

Er wurde vor 50 Jahren von einer kanadischen Kinderbuchautorin geschrieben. Der Gedanke, dass wir von Gott durch schwere Zeiten getragen werden, trägt über Jahrzehnte hinweg.

Wie trägt mich Gott?

Ich glaube, es ist wie in Psalm 91,11: „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“

Es sind die Engel Gottes, die uns tragen.

Mir begegnen Gottes Engel selten als geflügelte, himmlische Boten – oft aber in großartigen Kleinigkeiten: ein Lächeln oder eine Freundlichkeit im menschlichen Miteinander. Momente, in denen ich mich mit anderen verbunden fühle.

Das kann beim Bäcker sein, in der Bahn oder auch in einem Buch. Ich lese jeden Morgen ganz in Ruhe mit einem Kaffee auf der Dachterrasse, weil ich Geschichten liebe. Und scheinbar zufällig passt so oft genau das Gelesene zu meinem Le-

ben, meinen Sorgen und Nöten. Ich fühle mich verbunden, manchmal verstanden und manchmal inspiriert.

Ich glaube, das ist Gottes Wunsch an uns: dass wir füreinander Engel sind.

Es muss nicht die Welt sein – ein Lächeln kann schon reichen. Wer weiß, wer deine geschriebenen Worte einmal liest? Welches Kompliment nachhüllt?

Für Freund*innen da sein, zuhören, gemeinsam (aus)halten. Jemand anderen ein bisschen tragen. Liebe und Freundlichkeit verbreiten – damit die, die das gerade besonders brauchen, genug davon bekommen.

Es macht glücklich, wenn man freundlich durch die Welt geht. Das geht sogar mit schlechter Laune ... meistens zumindest. Und wenn nicht – dann lass andere dein persönlicher Engel sein. Leg doch gleich los: Verschenke ein bisschen Freundlichkeit!

Arnika Senft

Jugendreferentin der Heliand Pfadfinderinnenschaft

Konfirmanden seelsorgerlich begleiten

Konfirmand*innen ein Jahr lang begleiten zu dürfen, ist ein Privileg und eine ganz wichtige Aufgabe. In einer Zeit voller Umbrüche und Identitätsentwicklung, der Pubertät, kommen Jugendliche regelmäßig und freiwillig (!) zu uns in die Gemeinden. Was eine Chance!

Im wöchentlichen Konfi-Unterricht, an Konfi-Tagen, bei Gemeindeveranstaltungen und insbesondere auf Konfi-Fahrt können wir Haupt- und Ehrenamtlichen die Heranwachsenden über einen langen Zeitraum auch seelsorgerlich be-

gleiten. Dabei entstehen die besten Gespräche oftmals zwischen Tür und Angel und ganz besonders dann, wenn man unabhängig von der „inhaltlichen Arbeit“ einfach Zeit miteinander verbringt: beim Essen, bei Spaziergängen oder nach der Abendandacht.

Wenn man ihnen die Möglichkeit gibt, erzählen Konfis von Problemen zuhause oder in der Schule, von Freundschaft und Streit, von Lebensfragen und Unsicherheiten. Aber auch das gemeinsame Freuen über schöne Dinge ist Seelsorge. Das Zuhören und Begleiten können durch ein offenes Auge und Ohr, durch ehrliches Interesse und Flexibilität gefördert werden.

Stolz kann man dann im Konfirmationsgottesdienst beobachten, wie sehr sich die Konfis innerhalb eines Jahres entwickelt haben. Und wenn die Jugendlichen ihre Konfizeit und unsere Gemeinden eines Tages als Wohlfühlort in Erinnerung behalten und gerne an die schönen Erlebnisse mit der Konfigruppe zurückdenken, dann haben wir ganz viel erreicht.

Milena Papenbrock

Pfarrerin in Frankfurt-Zeilsheim



Wir suchen Kontakt

Das EJW Frankfurt ist beim Oberlandesgericht auf die Liste der Einrichtungen aufgenommen worden, die als Empfänger von Geldauflagen in Ermittlungs- und Strafverfahren sowie in Gnadensachen in Betracht kommen können. Da wir aber nur einer von vielen sind, suchen wir Menschen, die als Staatsanwalt*in oder als Strafrichter*in arbeiten und uns als Einrichtung auf dieser Liste im Blick haben. Für uns sind diese zusätzlichen Einnahmen wichtig für die Finanzierung unserer Stellenanteile.



Bild: Christoph Kröber

Ein Fallschutzbelag für unseren Kletterturm

Im April ist unser Kletterturm aus seinem Winterschlaf geholt und aufgebaut worden. Doch schon vorher war das Kletterteam fleißig und konnte nun nach eineinhalbjähriger Planung und Spenden sammeln, einen Fallschutzbelag um den Kletterturm legen. Dieser besondere Weichboden bietet mehr Sicherheit und Freude beim Klettern. Denn nun sind wir das Problem los, dass der Boden rund um den Turm immer sehr feucht und matschig war und natürlich ist es ein Plus an Sicherheit für alle Kletternden. Vielen Dank an alle Spender*innen, die Sparda-Bank Hessen und natürlich das Kletterturmteam für die Umsetzung!

Frauke Rothenheber

Fundraising & Netzwerk EJW Frankfurt

www.ejw.de/fmsspenden/

Empfänger: EJW Frankfurt

IBAN: DE41 5206 0410
0004 0031 36

BIC: GENODEF1EK1

Verw.zweck: mittendrin -
Frühjahr 2025

Begleitung ehrenamtlicher Jugendlicher im Laufe der Zeit

Ich wurde gefragt, wie sich die Arbeit von und mit ehrenamtlichen Jugendlichen in den letzten Jahren verändert hat.

Aus meiner Sicht sind Bereitschaft, Verbindlichkeit, Motivation und Freude der Ehrenamtlichen weiterhin unverändert hoch. Was sich jedoch verändert hat, sind die Rahmenbedingungen für ihr Engagement.

Seit über 30 Jahren begleite ich diese Arbeit. In dieser Zeit haben Schule und Studium – auch zeitlich – immer größere Bedeutung im Leben der Jugendlichen eingenommen. Häufig wird in diesen Institutionen wenig Rücksicht auf das Ehrenamt genommen: Unterricht bis weit in den späten Nachmittag, Klausuren in den Semesterferien – Zeiten, in denen sich Student*innen häufig, neben einem Ferienjob, auch bei Freizeiten oder Ausbildungskursen engagieren möchten.

Für viele Ehrenamtliche ist es dadurch schwieriger geworden, langfristige Termine zu planen. Nicht, weil sie unverbindlicher

geworden wären, sondern weil die Anforderungen an ihre zeitliche und persönliche Flexibilität stark gestiegen sind.

Hinzu kommt: Jugendliche stehen heute vor der Herausforderung, sich sowohl in der analogen als auch in der digitalen Welt zurechtzufinden und in beiden „am Ball“ zu bleiben.

Für die evangelische Kinder- und Jugendarbeit stellt sich zudem noch die Herausforderung, dass immer weniger junge Menschen in einem religiösen Umfeld aufwachsen. Dieser Abwärtstrend hat sich in den letzten Jahrzehnten stetig fortgesetzt.

All diesen Herausforderungen stellen sich die ehrenamtlichen Jugendlichen, die mir begegnen, oft mit erstaunlichem Pragmatismus und Optimismus – und sie bemühen sich um gute Lösungen.

Diese Haltung bestätigt auch die aktuelle Shell-Jugendstudie, die Jugendliche zu allen wichtigen gesellschaftlichen Entwicklungen

befragt hat. Trotz aller gesellschaftlichen Krisen blickt die junge Generation laut Studie mit Zuversicht in die Zukunft.

Umso wichtiger ist es, aus meiner Sicht, dass wir diese engagierten Jugendlichen gut begleiten, damit sie verlässliche Rahmenbedingungen vorfinden, die es ihnen ermöglichen, ihr ehrenamtliches Engagement auch künftig mit viel Motivation, Ausdauer und Freude auszuführen.

Frank Langner

Leiter der Fachgruppe Heliand Mitarbeitende



Die HMP – ein Raum für viele Geschlechtsidentitäten – queer und bunt

Wir alle sind Kinder Gottes, und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbild: Frauen, Männer, trans*Personen, non-binäre Menschen, intergeschlechtliche – alle sind Ebenbilder Gottes. Gott ist nicht binär. Gott ist weiblich, männlich, alles dazwischen, alles drumherum – und noch mehr. Am Ende: unfassbar für uns.

Ich erlebe die HMP seit 30 Jahren als einen Raum, in dem ich mich – immer im Spiegel aktueller gesellschaftlicher Debatten – mit Geschlechtsidentität, Emanzipation, Patriarchat und Freiräumen beschäftigen kann.

Wie wir heute gemeinsam HMP leben?

Indem wir versuchen, respektvoll und offen miteinander umzugehen. Indem wir unsere Pronomen explizit kommunizieren. Viele nutzen „sie/ihr“, andere bevorzugen kein

Pronomen, mehrere, eines der neuen oder „er/ihm“.

Wir bemühen uns, möglichst von Menschen, Personen, Himpels oder Rothemden zu sprechen – so vermeiden wir Gender-Kategorien und damit, dass wir Einzelne ausschließen.

Kinder in unseren Gruppen und Veranstaltungen wachsen heute selbstverständlicher mit diversen Geschlechtsidentitäten auf als früher. Vielleicht wird es leichter, sich selbst zu finden, wenn das Angebot an Vorbildern vielfältiger und regenbogenbunt ist. Wenn man am Lagerfeuer Fragen stellen kann und erzählt, was sonst oft verschwiegen wird. Wenn man erlebt, dass die Großen sensibel mit diesem Themenfeld umgehen und unterstützend da sind.

Solche Verbündeten am Lagerfeuer – die man auch Allys nennt – wünsche ich allen

Jugendlichen, die gerade auf der Suche nach ihrer eigenen Identität sind. Denn das ist es, was bestärkt.

Wir wollen in der HMP ein Raum sein, in dem wir junge Menschen bestärken, sie selbst zu sein.

Emanzipatorische Arbeit heißt für mich: Freiräume zu schaffen, um man selbst werden zu können – mit Menschen um einen herum, die einen freundlich und zugewandt begleiten.

Genauso freundlich und zugewandt, wie ich Gottes Menschenliebe verstehe.

Arnika Senft

Jugendreferentin in der HMP



Umgang mit psychischen Belastungen auf den EJW-Freizeiten

In den letzten Jahren ist die Zahl psychischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen gestiegen, und auch auf unseren EJW-Freizeiten haben wir immer wieder Teilnehmende, die von psychischen Belastungen betroffen sind. Uns ist es wichtig, dass alle Kinder und Jugendlichen eine tolle Freizeit erleben können, die ihnen hilft, sich zu stärken und neue Energie zu tanken.

Als Ausschuss Freizeiten beschäftigen wir uns daher immer wieder mit der Frage, wie wir unsere Freizeitteams fit machen und gut unterstützen können, damit sie auch auf den Umgang mit entsprechenden Herausforderungen gut vorbereitet sind. Wir bieten regelmäßig Fortbildungen zum Thema psychische Gesundheit an und auch beim Freizeitleitungsopening im Februar haben wir zum Beispiel einen Workshop zum Umgang mit psychischen Krisen angeboten. So sind die Teamer*innen gut darauf vorbereitet, belasteten Teilnehmer*innen einen sicheren

und unterstützenden Rahmen auf der Freizeit zu bieten und im Fall der Fälle schnell und einfühlsam handeln zu können. Sollte es während der Freizeit zu herausfordernden Situationen kommen, steht den Freizeitteams über das Notfalltelefon immer eine erfahrene pädagogische Fachkraft unterstützend zur Seite.

Gleichzeitig ist es uns als Ausschuss wichtig, die Freizeitteams auch darin zu bestärken ihre eigenen Grenzen zu erkennen. Eine EJW-Freizeit ist kein Therapieersatz und soll dies auch nicht sein.

Neben der akuten Unterstützung zielen wir als EJW auf unseren Freizeiten und Zeltlagern vor allem auf präventive Aspekte von psychischer Gesundheit ab. Wir stärken die Resilienz von jungen Menschen, fördern Freundschaften, Achtsamkeit und Bewegung und bieten Raum für die Auseinandersetzung mit Gefühlen und Glauben. So sorgen wir dafür, dass die psychische Gesundheit der Teil-

nehmenden, aber auch der Teamer*innen aktiv gefördert wird. Die vielen positiven und wertschätzenden Rückmeldungen, die wir Jahr für Jahr von Teilnehmenden und Eltern zu unseren Freizeiten bekommen, zeigen, dass unsere Freizeiten gerade für diese Aspekte sehr geschätzt werden und als Ausschuss Freizeiten wollen wir diese in Zukunft noch weiter ausbauen und stärken.

Julia Pommerening
für den Ausschuss Freizeiten



Gut aufgehoben auf EJW-Freizeiten

Unsere Söhne (heute 17 und 13 Jahre alt) fahren seit vielen Jahren in den Sommerferien mit dem EJW auf Freizeit. Der Große nahm bereits am Ende der 2. Klasse an seiner ersten Freizeit teil.

Beide Jungs haben ihre besonderen Bedürfnisse – und doch haben sie bei den Freizeiten des EJW immer ihren Platz gefunden. Das durchdachte Programm und der verlässliche Rahmen, den die Teamer*innen schaffen, machen es ihnen leicht, anzukommen und Teil der Gruppe zu werden. Sie wurden so angenommen, wie sie sind.

Was sie besonders lieben: die Gemeinschaft, das starke Gruppengefühl, auf das großen Wert gelegt wird, das gemeinsame Singen, die Impulse – und die Tatsache, dass jeder einfach so sein darf, wie er ist.

Die Erlebnisse und Erinnerungen, die sie mit nach Hause bringen, wirken lange nach. Manche Freundschaften bestehen bis heute

fort, und beim Wiedersehen im nächsten Jahr ist die Freude groß. Schon im Spätherbst wird neugierig in den neuen Prospekten geblättert.

Auch die Teamer*innen selbst spielen eine große Rolle: Manche sind schon ein Jahr im Voraus fest eingeplant – und genau das war für unsere Jungs schon mehrmals ein entscheidender Grund, sich wieder für eine bestimmte Freizeit zu entscheiden. Sogar unser Familienurlaub wurde schon zugunsten einer Freizeit verschoben.

Zwischendurch haben wir auch einen anderen Freizeitanbieter ausprobiert. Das Fazit unserer Kinder war eindeutig:

„Ab jetzt nur noch mit dem EJW – oder gar nicht!“

Mutter zweier Freizeitteilnehmer



Ein Text zum Runterkommen

Wann hast du das letzte Mal dir selbst wirklich zugehört?

Du wachst auf, aber eigentlich bist du noch müde. Nicht nur körperlich – es ist dieses Gewicht in deiner Brust, das dich zurück ins Bett ziehen will. Du kennst es gut. Es ist immer da, mal lauter, mal leiser.

Vielleicht denkst du: „Ich sollte mich einfach zusammenreißen.“ Oder: „Es geht anderen doch viel schlechter.“ Aber was wäre, wenn du dir stattdessen eine andere Frage stellst?

Wann hast du das letzte Mal wirklich zugehört? Nicht den anderen. Dir selbst. Deinem Innersten.

Vielleicht fällt dir auf, wie hart du mit dir sprichst. Wie du dich antreibst, funktionierst, aber nie innehältst. Vielleicht bemerkst du, dass du immer für andere da bist – aber wer ist für dich da? Wer hört dir zu, wenn du schweigst? Wenn du nicht mehr kannst?

Du atmest ein. Tief. Lässt den Gedanken zu, dass du genauso wichtig bist wie alle anderen. Dass du nicht stark sein musst, um wertvoll zu sein. Dass dein Schmerz zählt, auch wenn ihn niemand sieht.

Und vielleicht, nur vielleicht, beschließt du heute, ein bisschen freundlicher zu dir zu sein. Nur für diesen Moment. Nur für dich. Und das ist kein Egoismus. Das ist Heilung.

Denn manchmal beginnt Veränderung nicht mit einem großen Schritt – sondern mit einem stillen Zuhören.

Lexa Neudert
EJW Jugendreferentin



Unsere Spendenaktion 2025

Begleite uns auf eine Reise durch ein EJW-Jahr

Wir möchten dich mitnehmen auf eine Reise durch ein Jahr im Evangelischen Jugendwerk Frankfurt (EJW). Da alle unsere Spenden direkt in die Finanzierung der Stellen unserer Jugendreferent*innen fließen, ist es uns wichtig, dir zu zeigen, wie ihre Arbeit aussieht.

Jeder Monat steht exemplarisch für ein Thema, ein Projekt oder einen Arbeitsbereich – und wir wollen dir veranschaulichen, wie vielfältig, spannend und erlebnisreich diese Aufgaben sind. So erhältst du einen Einblick in unsere Arbeit – sowohl in den Gemeinden als auch auf der Ebene des EJW Frankfurt und Hessen.

Dabei begleitet uns in diesem Jahr Linea – unsere EJW-Jugendreferentin. Sie wird dir jeden Monat Einblicke in ihre Arbeit geben und dir zeigen, was alles dahintersteckt.

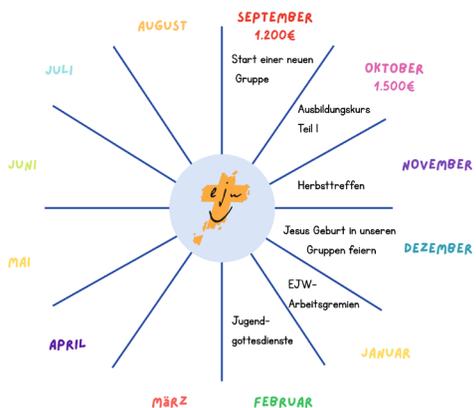
Deine Challenge: Unterstütze Linea bei ihrer Arbeit!

Jeden Monat stellt dir Linea einen ihrer Arbeitsbereiche vor. Damit sie ihre Aufgaben umsetzen kann, ist eine bestimmte Spendensumme notwendig.

Wenn bis zum Monatsende der erforderliche Betrag erreicht wurde, findet unter allen Spendenden eine kleine Verlosung statt – fünf Menschen dürfen sich über ein persönliches Geschenk freuen. Na, bist du dabei? Ab September geht es los und alle Infos findest du hier:

www.ejw.de/reisedurchsjahr

Das Fundraising Team Frankfurt: Barbara, Holger, Jana, Luca, Simon und Frauke



Wenn doch mal alles zuviel wird und du Hilfe brauchst!

Nummer gegen Kummer

www.nummergegenkummer.de

- Angebot: Anonym & kostenlos. Telefonische Beratung (116 111) und Online-Beratung per Mail/Chat.
- Zielgruppe: Kinder & Jugendliche bis 21 Jahre

Krisenchat

www.krisenchat.de

- Angebot: 24/7-Chatberatung über WhatsApp oder Website – anonym & kostenlos.
- Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre

TelefonSeelsorge

www.telefonseelsorge.de

- Angebot: 24/7 erreichbar per Telefon (0800 111 0 111), Mail oder Chat – anonym & kostenlos.
- Zielgruppe: Alle Altersgruppen

Land unter – Sankt Peter Frankfurt

www.landunter.org

- Angebot: Mailberatung mit Antwort nach max. 48 Stunden – anonym & kostenlos
- Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre

Hi, ich bin der Neue – oder doch der Alte?

Oder, um es mit den Worten des Terminators zu sagen: „I’ll be back.“

Ich bin René – einige kennen mich vielleicht noch aus meiner Zeit als Ehrenamtlicher oder durch die QUMAs in Bornheim. Nun bin ich mit einer halben Stelle als Jugendreferent für den Frost (Frankfurt Ost) bzw. den Nachbarschaftsraum 10 zurück! Kirchliche Jugendarbeit lag mir schon immer am Herzen. Nach meiner Konfirmation wurde ich Teamer und war viele Jahre ehrenamtlich im Frost aktiv. Die Arbeit mit jungen Menschen, gemeinsame Aktionen, Glaube erlebbar machen – all das begeistert mich bis heute.

Glaube, Gemeinschaft und Begeisterung“ – dieses Motto des EJWs spiegelt für mich evangeli-

sche Jugendarbeit wieder. Glaube bedeutet, junge Menschen auf ihrer Reise zu begleiten und gemeinsam nach Antworten zu suchen. Gemeinschaft heißt, füreinander da zu sein und Zusammenhalt zu erleben. Begeisterung treibt mich an, Jugendarbeit lebendig, kreativ und inspirierend zu gestalten.

Ich bin ein echter 90er-Jahrgang und in Bornheim verwurzelt. Neben der Jugendarbeit engagiere ich mich in der Bernemer Kerwe Gesellschaft und liebe es, mit anzupacken. In meiner Freizeit bin ich oft mit dem Fahrrad unterwegs, genieße Zockerabende oder höre Musik – sei es beim Zuhören, auf Konzerten oder auch mal selbst aktiv.

René Eisenacher
Jugendreferent im Frankfurter Osten



20 MAI Fortbildung: Kochen auf Freizeiten und Zeltlagern

Was müssen wir beachten, wenn wir für größere Gruppen kochen? Wie sieht eine erste Planung für eine Freizeitküche aus? Um diese und andere Fragen soll es bei dieser Fortbildung gehen.

23/24 MAI Lauf der Verrückten

Laufen für den guten Zweck. Wir bieten Dir eine Strecke von 100 Kilometern und 24 Stunden Zeit und du unterstützt damit das Familienprojekt PROCEDI in Guatemala.

24 MAI Spiel, Spaß, Whuu!

Ein Sport- und Spielenachmittag für Jugendliche im Sinai-Park in Frankfurt

26 MAI Fortbildung: Sanis auf Freizeiten und Zeltlagern

An diesem Abend geht es um „Tipps und Tricks“ für Sanis auf Freizeiten und Zeltlagern.

06 JUNI Thank god it's Friday

Der Andachtsabend im EJW: Gemeinschaft, Glaubensimpulse und gemeinsames Singen.

15 JUNI Verabschiedung von Dr. James Karanja

Wir verabschieden uns von Dr. James Karanja, EJW Jugendreferent im EJW Bad Homburg

22 JUNI Verabschiedung von Frank Langner

Wir verabschieden uns von Frank Langner, Leiter der Fachgruppe Heliand Mitarbeitenden

29 JUNI

EJW Sommerfest und Verleihung der JuLeiCa-Urkunden

Herzliche Einladung zum EJW Sommerfest in Haus Heliand. Ab 12 Uhr erwartet euch ein schöner und bunter Tag in unserem Freizeitzentrum in Oberstedten.

EJW-SUMMERFEST

Aktuelle Informationen und mehr findet ihr auf unserer Homepage:

ejw.de/termine

Unser Spendenprojekt: Die Jugendleiter*in-Card-Ausbildung im EJW

Unser Spendenprojekt „Die Jugendleiter*in-Card-Ausbildung“ im EJW geht in die 2. Runde!

52 junge Menschen waren in diesem Ausbildungsjahrgang – der insgesamt 72 Teilnehmende hatte– dabei. In den Osterferien ging es für sie auf das Rittergut Lützensommern, wo bei strahlendem Sonnenschein und toller Gemeinschaft der zweite Juleica-Ausbildungskursteil stattfand.

Im Mittelpunkt stand das Ostergeschehen. Ziel war es, den engagierten Jugendlichen Raum und Gelegenheit zu geben, sich mit anderen über ihren persönlichen Glauben, ihre Fragen und Zweifel auszutauschen.

Das EJW Frankfurt unterstützt das EJW Hessen bei dieser wertvollen Ausbildung mit 200 Euro pro Teilnehmer*in – das entspricht für den Ausbildungsjahrgang 2024/25 insgesamt

10.400 Euro.

Dank des Spendenaufrufs im letzten Mittendrin (1.515 Euro) und einer großzügigen Spende des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen (5.000 Euro) sind wir unserem Spendenziel bereits ein gutes Stück nähergekommen.

Doch es fehlen noch 3.885 Euro!

Wie bedeutend unsere Juleica-Ausbildung für die jungen Ehrenamtlichen ist, konntest du in diesem Heft nachlesen. Jede Spende zählt und hilft uns, engagierte junge Menschen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu befähigen und zu stärken!

Herzlichen Dank!

Frauke Rothenheber
Fundraising & Netzwerk EJW Frankfurt



3.885
EURO

10.400
Spendenziel

Empfänger: EJW Frankfurt

IBAN: DE41 5206 0410
0004 0031 36

BIC: GENODEF1EK1

Zweck: Juleica - Ausbildung



Spende jetzt für die
Juleica-Ausbildung!

Impressum

mittendrin Mai 2025 (# 25)

Evangelisches Jugendwerk Frankfurt e.V.
Eschersheimer Landstraße 565
60431 Frankfurt am Main

Verantwortlich für den Inhalt:
Frauke Rothenheber

Fon: 069 95 21 83 - 0

www.ejw.de
info@ejw.de

Konzept:
made in // www.madein.io

Gestaltung:
Dennis Eisenacher

Bankverbindung:
IBAN DE41 5206 0410 0004 0031 36
BIC GENODEF1EK1
Evangelische Bank Kassel